

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 36 (1978)

Artikel: 4 Gedichte
Autor: Schenker, Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4 Gedichte*

von Maria Schenker

ENGE UND WEITE, SONETT IM FRÜHLING

*Wie ich mich zu dem lieben Löwenzahn
im Kirschbaumblütenschatten möchte betten,
mein Herz nun möchte um die Bläue wetten
mit dieser zarten Frühlingssonnenbahn!*

*Heut fängt die Seele mir zu singen an,
und ihre wortgewordnen Lieder hätten
nicht Raum in vielmal hundert Maisonetten,
nicht Lust genug, die je mir wohlgetan.*

*Doch darf, wie Pfand und glückliches Entleben,
für alle dieses eine mir bestehen,
das sich mir trunken aus der Feder schreibt.*

*Dass mir die weltenweite Lust der Seele
ob äusserer Enge nicht den Mai zerquäle,
weil sie gewiss des innern Klingens bleibt.*

AHNUNG

*Ist immer irgendwo ein Lied,
das ich zu Worte singe.
Ist immer irgendwo ein Tanz,
den ich verstohlen springe.*

*War hinter jeder Lust ein Glück,
das mir ums Herz erworben.
War hinter jedem Glück ein Tod,
den ich vorausgestorben.*

*Wird bald mein Singen nicht mehr sein,
kein Tanz mehr in den Schritten.
Wird noch ein letztes Sterben sein,
das heisse Herz inmitten.*

DREIKLANG

*Du meine Harfe, Einsamkeit!
Du heisst mich deine Saiten schlagen,
und alles wird in dir zum Klang:
Gemütes scheuer Überschwang,
der Hände Reichtum und Versagen,
das Sternenbeimweh dieser Zeit.*

DAS EINFACHE

*Aus dem Rosenbeet
mein Gott
Dich Purpurblüten
lesen sehen
und Stunde um Stunde
neue aufglühen
beissen
mein Gott
für Dich
so einfach
wäre das*

*Dunkles Brot
sein
mein Gott
und mich austeilen
lassen
von Dir
und das Brechen der Vierteile
spüren
mein Gott
Stunde um Stunde
so einfach
ist das*

*Zufällig entdeckte Poesien einer Stillen im Lande. ! (Es handelt sich um die Tochter des Dr. phil. Robert Schenker, a. Bez.-Lehrer in Olten. Die Red.)